

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
l. d. Spalt. Zeile aus
gedruckt. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Stärkung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vlaenderfischen,
Jahres-Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 132

Freitag, den 10. Juni

1910

Dernburgs Rücktritt.

Auch der diesjährige Sommer scheint eine ereignislose Sommerzeit nicht zu haben. Den bedeutenden politischen Ereignissen der letzten Wochen und Tagen folgt eine nicht minder bedeutende Ministerkrise. Der kleine Herrhard folgt dem „großen“. Staatssekretär Dernburg, der letzte Ministerrest aus der Blodora des Fürsten Bülow, hat seine Demission eingereicht. Das Gerücht wird, wie von anderen Blättern, so auch, wie mitgeteilt, durch das „Berliner Tageblatt“ bestätigt, daß durch Friedrich Dernburg, den Schriftsteller und Vater des Staatssekretärs, gut unterrichtet sein dürfte.

Der Rücktritt Dernburgs ist dem Eingeweihten keine Sensation. Man konnte schon seit dem Duell „Erzberger contra Dernburg“ sich der Ansicht nicht verschließen, daß die Tage des Herrn Dernburg als Reichskolonialsekretär gezählt seien. Der Besitzung mit der Kolonialgesellschaft, die Gegenpartei des Bundesrats, die die Autorität des Staatssekretärs schwer untergraben hat, seine „großkapitulistische Kolonialpolitik“, die auch die Kaufverhältnisse der Politik des Staatssekretärs, der ihren Freund Schenkman gehen ließ, entfremdeten, nicht zuletzt die unerwünschten Angriffe Erzbergers auf den Staatssekretär, der der Redebank für die Dauer auch überdrüssig geworden sein mag, machten den Staatssekretär mit seinem politisch liberalen Aufwachen als Minister unmöglich.

Dernburg wird gehen und eine andere Staatssekretär nicht übernehmen. Ein Zeit lang hielt man ihn für den künftigen Staatssekretär des künftigen Amtes. Dem Druckhänger Dernburg schickte es aber an der „abgeklärten Ruhe des Diplomaten“.

Der Rücktritt Dernburgs zwingt zu einem kurzen Rückblick seiner Amtszeit. In den kurzweiligen Dezember-Tagen des Jahres 1906, die die Auflösung des Reichstags brachten, war Dernburg nicht mehr und nicht weniger als der ausgesprochene Hüter des nationalen Volkes. Die Wahlen gingen unter der Devise: Für Dernburg und die Kolonien vor sich. „Kandidat war Dernburg nationaler Kandidat“, was die oppositionellen Parteien das Liebewort hatten. Dernburgs unauflösliches Verdict besteht denn auch darin, daß seine Tätigkeit die koloniale Gleichgültigkeit in Deutschland einem festen kolonialen Interesse hat weichen lassen. Als Bülow zurücktrat hatte Dernburg bereits einen Kampf mit den alten „Afrikandern“ ab seiner Eingeborenenpolitik angekündigt. Hier war das Zentrum nach auf seiner Seite. Das Blatt wendete sich, als die Diamantensuche im Vordergrund des kolonialen Interesses stand. Die Farmer verdoppelten ihre Angriffe gegen den Staatssekretär, der die großen Gesellschaften auch hier wieder einseitig begünstigt haben sollte. So fiel ein Blatt nach dem anderen. Die Politik des Staatssekretärs wurde schließlich nur noch von den Nationalliberalen und Fortschrittlichen gebilligt. Alle polit. Kreise werden Herrn Dernburg wenn sein Rücktritt sich auch offiziell bestätigen sollte, nachsagen müssen, daß seine feste Persönlichkeit ihn zu dem

populärsten Kolonialminister gemacht hat, den Deutschland je gesehen wird. Freilich sagte er jetzt, wie die Dinge unter Bethmann-Hollweg geworden sind, auch wirklich nicht mehr in ein Regierungssystem von so ausgesprochen bürokratischem Zuschnitt. Er ist persönlich wie nach seiner ganzen Amtsführung der denkbar schärfste Widerspruch gegen den Geist des Bürokratismus. Er ist mit der Offenheit und Verheit seines Wesens, mit seiner Gleichgültigkeit gegen äußere Einflüsse, sogar mit der Einfachheit seiner Kleidung und seines ganzen Auftretens alles eher als der Typus des höheren preussischen Beamten unseres Tage.

Dem Verdienst seine Krone.

Berlin, 9. Juni. Der „Reichsanzeiger“ gibt die Erklärung der nachgeordneten Dienstverleihung des Staatssekretärs im Reichskolonialamt, Wirtl. Reich. Rat Dernburg, unter Berücksichtigung der Brillanten zum roten Adlerorden 1. Klasse.

Des Kaisers Dank.

Berlin, 9. Juni. Dem Staatssekretär Dernburg ist anlässlich des Ausscheidens aus dem Amt ein außerordentlich dankbares Schreiben zugegangen, in dem der Kaiser ihm seine volle Anerkennung über die hervorragenden Verdienste ausdrückt, die er sich in jahrelanger, an Erfolgen reicher Arbeit um die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete erworben hat. Die Korb. Allg. Ztg. bemerkt hierzu: Die Worte hoher Anerkennung, mit denen der Kaiser das Entlassungsgeheiß des Staatssekretärs ausgesprochen hat, würden überall Zustimmung finden. Dernburg habe sich bei seiner angedeuteten Arbeit des vollen Vertrauens beim Reichskanzler erfreuen können und in keinem einzigen Falle habe sich eine sachliche oder persönliche Differenz zwischen ihnen eingestellt. Das Blatt bestätigt schließlich, daß die Rücktrittsdienste Dernburgs nicht aus jüngerer Zeit kommen. Der Staatssekretär habe sie bereits vor Jahresfrist dem ehemaligen Reichskanzler angekündigt und sie dann dem jetzigen Reichskanzler bei dessen Amtsantritt wiederholt.

Der Nachfolger.

Berlin, 9. Juni. Weiter veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Ernennung des Unterstaatssekretärs des Reichskolonialamts v. Siedewitz unter Berücksichtigung des Charakters als Wirtl. Geh. Rat mit dem Prädikat: Exzellenz, zum Staatssekretär des Reichskolonialamts und seine Beauftragung mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Geschäftskreis des Reichskolonialamts nach Aufgabe des Geschehens vom 17. März 1878 bekannt.

Politische Uebersicht.

Die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten. Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reiches und der deutschen

Bundesstaaten auf Grund der Vorschläge für das Rechnungsjahr 1909, der Staatrechnungen für das Rechnungsjahr 1907. Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Vorschlägen der Bundesstaaten 5649 Millionen Mark (darunter außerordentliche 280), für das Reich 3591 (darunter außerordentliche 756), zusammen in Reich und Bundesstaaten 9240 (darunter außerordentliche 1036). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5628 Millionen Mark, im Reich auf 3591, zusammen in Reich und Bundesstaaten 9219 (darunter außerordentliche aus Grundbesitz, Anleihen und sonstigen Staatsfonds 414 bezw. 756). Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbssteuern mit 2707 bezw. 3540 Millionen Mark an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatsbahnen mit 2005 bezw. 2594. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe. Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs an Erwerbssteuern (745 bezw. 859 Millionen Mark) entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraph (640 bezw. 673) und die Eisenbahnen (105 bezw. 123). Die nachträgliche Einnahmequelle bilden Steuern und Abgaben. Die Bundesstaaten erheben an direkten Steuern 666, Aufwandssteuern 84, Verbrauchsteuern 95 und Erbschaftsteuern 17, zusammen 862 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 739, aus Aufwandssteuern 567, aus Verbrauchsteuern 142 und aus der Erbschaftsteuer 30, zusammen 1478 Millionen Mark (darunter 85 Millionen Mark auf Grund der neuen Steuergeetze). Zahlensmäßig reichhaltig aber das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Bezug auf wichtigeren Bestandteile erbracht werden. Neben Hebescheitern früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. belaufen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 770 279 Hektar, an Forsten 5 031 595 Hektar. Die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 52 745 Kilometer (im Reich 1861) und ein Anlagekapital von 15 259 (im Reich 795) Millionen Mark. Die landwirtsch. Staatsschulden belaufen sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1909 für die Bundesstaaten auf 13 679 (darunter Preußen 8 225, Bayern 1 795), für das Reich auf 3 894 Millionen Mark. Die schwebenden Schulden betragen insgesamt 961 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (360) und Preußen (545).

Und der englischen Kriegsmarine wird gemeldet: Bei den vorjährigen Probungsschießen haben die Schlachtschiffe Dreadnought und Bellorophon mit 68 Schüssen 56 Treffer erzielt, in diesem Jahr jedoch mit der gleichen Anzahl von Schüssen nur 40 Treffer. Die Trefferprozentage hat daher bei beiden Schiffen auf 58,8 zurückgegangen.

Dem kaiserlichen Exekutivkomitee haben die Generalkonsulen der Schutzmächte in Rom zwei Noten überreichen lassen, von denen die eine fordert, daß die unheimlichen Beamten in Rom in die Lage versetzt werden, ihr Amt auszuüben, ohne dem König von Griechenland den Treueid geleistet zu haben. In der anderen Note wird

„Der Geld“, lacht, denkt mit Recht auch der Wirt und das mit um so mehr Recht, als Wirtshausschulden schlechte Schulden sind. Darum meint er:

Hier ist das Haus zur Sonne,
Wer kein Geld hat, geh zum Brunnen.

Recht ausführlich, aber auch sehr eigenwertig ist eine derartige Mahnung in Bayern:

Mein Freund, ich bitte dich
Beruhige mich mit Sorgen,
Es ist nicht gut für mich
Und die Schafft es nur Sorgen,
Mir fällt das Reizen schwer
Und die ist's kein Gefallen,
Wenn ich mein Geld bezehre,
So quält dich das Bezahlen.
Denn mein ich: Besser ist
Des Freundes erster Jorz,
Als mit dem Freund zugleich
Mein gutes Geld verlorn.

Am originellsten ist das doppelstellige Bild, dessen Frage auf der einen Seite:

„Kai' mal, was hier hinter steht?
beim Umbrechen auf der andern Seite beantwortet wird mit:
Bezahlen muß man, eh' man geht!

In anderer Richtung bewegen sich die Mahnungen:
Weil dem Gottesdienst im Wirtshaus bleiben macht
des Gargebers Mund weis und die Seele des Gastes
schwarz.

Witziges und Spitziges Sinniges und Inniges.

In Spruch und Nam,
Auf Haus und Stam

III. (Nachdr. verb.)

Das Wirtshaus.

Die ergiebigste Fundgrube für Sprüche ist das Wirtshaus, mit geringer Mühe liest sich über Namen und Inschriften für diese allein ein Buch zusammenstellen.

Im Glas gibt es ein Wirtshaus „In den drei Eiern“, das Schild zeigt aber deren nur zwei mit der Frage:
Wann sehen wir uns wieder?

Der Herr:

Der Herr ist sonst ein böses Tier,
Jedoch ganz anders ist es hier,
Tritt ein, es wird sich lohnen,
In seiner Höhl' zu wohnen.

Der Eingang zum Dornen-Rathheller ist gekennzeichnet durch den Hinweis:

Die weil ein edler Rat die Weisheit oben pflegt,
Hat er der Weisheit Quell hier unten angelegt.
Im Rürnberger Rathheller heißt es u. a.:
Hier halten noch der Arbeit Laß
So Rat, so Bürger gute Raß.

Bereits das klassische Altertum kannte den Spruch:
In vino veritas“ (Im Wein die Wahrheit), das heißt,
beim Weine geht nicht nur das Herz auf, sondern auch der
Mund. Darum heißt es mit Recht:

Sag' niemals Leise, niemals laut,
Was dir ein Freund beim Glase vertraut.

Wie man sich im Wirtshaus benehmen soll, das heißt
ausführlich schon drucken am „Herrenkeller“ (1499) in
Rürnberg verzeichnet:

Gleich wie ein jeder sieht und weiß,
Daß dies der Herren Keller heißt,
So wird er, wenn man ihn drein führt,
Auch sein und tun, wie ihm gebührt,
Dem aber der nicht dran gedenkt,
Ist diese Tafel aufgeschickt.
Damit er ein geziemend Wesen
Mög bei dem ersten Eintritt lesen
Man soll nicht groß sein und zu frei
Daß man nicht jankt, auch und schreit
Hier pfeife oder Joten reiß
Und sich verges auf andre Weis'
Mit Fingern Noppen an ein Faß
Ist nicht erlaubt in Straf und Spah
Sankt gibt man ihm des Kellerrecht,
Er sei Fürst, Graf, Herz oder Knecht
Denn muß er leiden in Schuld
Wann das Band Reiter er verschuld
Doch dem ein Trunk zu Diensten steht
Der aus und ein beschiden geht.

1910.
nacht
anden,
Kennt-
ther
ein.
mentweide,
en 12. d.
elligung er-
morgens
chuf.
nmen.
del.
tker's
g Mehl,
ch, oder
mit dem
Corinthan
on formt
Palms
talt, mit
ckendes,
mit zur
esere
gold
heiligen
schiff
ertragen
Klebung
Könne-
nis zu
1910.
es
latts,
d.
Arbeiten
mer
ahle Be-
Ege,
ed.



die Zulassung der muslimischen Deputierten zur freisinnigen Kammer gleichfalls ohne Berücksichtigung geordnet. — In der Türkei geriet der Besatz griechischer Schiffe und Waren stark am Riß.

Nach Meldungen aus Marokko ist Mulay Rabih in Taza zum Exil ausgerufen worden. Man hat ihm den Rückzugsweg nach die Wästen des Rohl Su Hamara überlassen. Zahlreiche Soldaten Mulay Rabih sind desertiert und zu Mulay Rabih übergegangen. Am 2. d. M. ist es zwischen den Truppen Mulay Rabih und Mulay Rabih zu einem Gefecht gekommen, das aber unentschieden blieb.

Die Maya-Indianer in Mexiko befinden sich im Aufstand. Sie haben die Stadt Sakabul in Yuktan überfallen und geplündert und auch verschiedene andere Städte angegriffen. In Sakabul haben sie den Chef der Polizei und die Beamten getötet, sowie die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen zerstört. Die Ursache des Aufstandes ist Unzufriedenheit über die Vergeltung der Behörden.

Die preussische Zivilliste.

Berlin, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betr. die Erhöhung des Zolls in 2. und 3. Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

—t. Ebdhausen, 9. Juni. Unweit der dort errichteten den hiesigen Bürger Friedrich Spatthel, Eder, der Tod. Als gestern abend der 74-jährige Mann, der das Zeugnis eines überaus heiligen Menschen genoss, mit einem Stadel Gras auf dem Kopf von der Wiege nach Hause ging, brach er plötzlich zusammen. Ohne Zweifel triff ihn ein Schlag. Den alsbald herbeigekommenen Nachbarn konnte er noch mitteilen, daß es ihm schwach sei, worauf er verschied.

r. West, 9. Juni. Bei einem schweren Gewitter von fast stündlicher Dauer schlug der Blitz in das Wohnhaus des Maurermeisters Andreas Schabbe jr. glücklicherweise ohne zu schaden. Der Blitzschlag durchschlug zunächst den Dachstuhl am westlichen Ende, entzündete dabei ein Kieglisch vollständig, fuhr sodann an den im Inneren des dem Regen feuchten Wanderröhren befindlichen Drähten herab gegen die Stodmaner, von dort nach rechts, der in der Nähe befindlichen Wasserleitung zu und ohne eine weitere Spur zu hinterlassen in die Erde. Verletzt wurde niemand.

Vollmaringen, 8. Juni. Seit 1903 befehlt hier der Gesangsverein Cäcilia, der unter Hauptlehrer und Chorleiterin Wentele gegründet wurde. Am nächsten Sonntag feiert er nun seine Sommerweibe. Samstag um halb 9 Uhr ist die kirchliche Weihe, mittags 2 Uhr findet der Festzug statt, zu welchem sich bis jetzt 21 Vereine gemeldet haben; hierunter befinden sich 16 Gesangsvereine, von denen jedes ein Lied zum Besten geben wird. Die Reihenfolge ist bereits durchs Los bestimmt und wird den Vereinen durch ihre Leiterer und Festzugfrauen beim Empfang bekannt gegeben werden.

Stuttgart, 9. Juni. Angefaßt der durch die Presse neuerdings verbreiteten ungenügenden Berichte über das Verhalten Seiner Majestät des Königs sind wir auf Grund neuerer in Badenhausen erscheinender Erklärungen in der Folge, folgendes zu erklären: Das Verhalten Seiner Majestät des Königs läßt nichts zu wünschen übrig. Die krankhaften Erscheinungen, die sich im Laufe des Monats Mai gezeigt hatten, waren im Zusammenhang mit einer Ernährungsstörung, die gänzlich behoben, und Seine Majestät befindet sich außerhalb ärztlicher Behandlung. Lediglich im Interesse einer vollständigen Erholung und Ausspannung nach den vielfachen Anstrengungen des letzten

Am Eingang einer gutbürgerlichen Wirtschaft in Weimar steht:

Wer schlaffen will über Kaiser und Reich,
Der Heide nur lieber drauhen gleich!

Die Empfehlung eines Mittagsbisses durch einen Berliner Wirt heißt:

Wo du zu Mittag wollest
Hast speise gut und feine,
Da lehre, dankbar, Fremde,
Auch einmal abends ein!

Es ist unheimlich in Straß, wie in Norddeutschland überhaupt brüchtes Familienvergnügen erinnert der noch viel in Berlin Barockgärten zu findende Hinweis:

Der alte Brauch wird nicht gebrochen.
Hier können Familien Kaffe kosten.

Owen Habin „Alberne Hochzeit“. Der berühmte Librettist bezieht in diesem Monat eine seltsame Feyer. Im Juni 1910 hat er 25 Jahre, daß der 20-jährigen Eindrücken zum erstenmal eine geheime Heirat, verschleierte Schöne aus seiner schwedischen Heimat entführte — kein Wefen von Fleisch und Blut, denn Habin ist Junggeselle, noch heute wie er sagt: a prandro ou a laissar (zu haben wie er steht und geht) sondern die Braut ist ein Mann mit ihren Wunden und Krämpfen, die zu Schanden und zu Hohn er vor allen bewiesen war. Mehr als zwei Drittel dieser Zeit hat er in den Wästen und Eisgebirgen Juncostens,

Winters war Seiner Majestät bisher eine gewisse Schonung und Zurückhaltung, insbesondere bei Ausübung seiner repräsentativen Pflichten, von ärztlicher Seite empfohlen worden. Eine zu begründeten Besorgnissen Anlaß gebende ernstliche Erkrankung hat überhaupt niemals festgestellt werden können.

— Regierungsdirektor Dr. v. Sieber hat nun definitiv die ihm angetragene Landtagskandidatur für Weizheim abgelehnt.

Stuttgart, 9. Juni. Die Abgeordnetenkammer wird infolge der langsamen Beratung der Bauordnung in der Kommission der ersten Kammer nicht vor dem 21. Juni ihre Sitzungen aufnehmen können, so daß die Beratungen sich wieder tief in den Sommer hinein erstrecken werden. — Die Justizgesetzgebungs-Kommission der ersten Kammer hat dem Gesetzentwurf zur Verstaatlichung des Reichsbootschiffwesens in der Fassung der zweiten Kammer, sowie der Resolution der zweiten Kammer zugestimmt, die die Regierung ersucht, im Bundesrat für eine reichsgesetzliche Regelung der Postung des Staates für Handlungen der Reichsbootschifferei einzutreten.

Stuttgart, 9. Juni. Die Sammlung für das Bärntenberg-Denkmal bei Champigny wird am 15. Juni geschlossen. Die Summe der bis jetzt eingegangenen Spenden beträgt 82449 Mark. Zur Bärenbergsfahrt nach Paris zur Einweihung des Denkmals haben sich bis jetzt 169 Teilnehmer gemeldet, darunter 45 Nichtfeldzugsteilnehmer.

r. Pörsch, 9. Juni. Die Untersuchung eines angeklagt von vielen Jahren begangenen Verbrechen beschäftigt immer wieder die Gerichte. Zur Zeit weilt der Untersuchungsrichter von Remmberg hier in der Stadt.

r. Fenebach, 9. Juni. Gestern mittags zwischen 11 und 12 Uhr entgleiste vor dem Tunnel auf Fenebacher Seite ein Güterzug dadurch, daß die Weiche, währenddem sie der Güterzug passierte, umgestellt wurde, wodurch der Güterzug auf dem falschen Gleis wurde, wie es heißt, wäre ein ein Haas der Personenzug Bahndamm-Einsturz auf die Trümmer hinausgefahren. Der Zugverkehr nach Fenebach-Badwiesburg von Stuttgart aus wurde auf der Ausgehungsbahn unterhalb des Bahndammes angesetzt gehalten. Die Jäger verließen heute morgen auf der alten Strecke wieder. Die Bahnhofsaktion Fenebach verweigerte heute früh über das Vorwissen noch jede Auskunft, obwohl es doch im Interesse des Publikums gelegen wäre, über derartige Vorfälle genauestens unterrichtet zu sein, zumal da fortwährend Gerüchte über den schlechten Zustand des Fenebacher Tunnels im Umlauf.

r. Romsdorf, 9. Juni. In vergangener Nacht wurde bei dem Bauern J. Rau eingebrochen. Den Räubern nach müssen es mehrere Personen gewesen sein, denn es wurden mehrere hundert Eier gestohlen. Auch Rauschisch und sogar Wäsche hielten die Diebe aus dem Wäschkasten heraus mitgehen, nachdem sie sich an einem größeren Oxonium-Riß gütlich getan hatten. Die Diebe gingen mit großer Dreistigkeit vor, da der Raum, in dem der Einbruch erfolgte, dicht neben dem Schlafkammer der Familie liegt.

Trossingen, 8. Juni. (Korr.) Von Samstag bis Montag fand hier das Ruffest des Schwarzwaldgauerbundes statt, und das. Ruffest (Kapellen) statt. Derselbe nahm in allen Teilen einen wohlgeordneten Verlauf; hiesiges goldenes Sonnenkreuz und angebrachte Eintracht lag über dem ganzen Feste. Am Spielplatz nahmen 20 Kapellen mit 550 Musikern teil; geradezu elektrisierend wirkte das vom Stadtrigenten Weidmann (Schwennungen) geleitete Orchester der Kapellen. Impassant geklirrte sich der Festzug; die lange Prozessionsreihe, die steten Weifen der Kapellen, die blauen blühenden Inkrustante — alles zusammen machte einen sehr interessanten Eindruck auf die ungeheure Menge von Zuschauern und Zuhörern, die von nah und fern herbeigekommen waren. Eine außerordentlich prächtige Prozessionsreihe, gesteuert von Trossinger Firmen, wurden den preispielernden Vereinen überreicht. Die an den König von Württemberg und an den Großherzog von Baden ab-

geschickten Begrüßungs-Telegramme fanden freundliche Erwiderung.

r. Weizheim, 9. Juni. Der Rottensang wurde hier beendet, nachdem an 10 Abenden durchschnittlich je 70 Schußknaben unter Aufsicht in die Weidenberge hinausgeschickt waren. Im ganzen wurden 82263 Rottens gesungen.

r. Weizheim, 9. Juni. Gestern vormittag traf Landjäger Weber auf einer Streife an der Schwanden Straße zwei Hundwerkknaben an. Auf seine Aufforderung zu halten, griffen sie nach Steinen. Der Landjäger machte nun von seinem Gewehr Gebrauch und schoß dabei den 20 Jahre alten Leo Haas, Tagelöhner von Stidart in Gilsch, durch den Hals, so daß der Tod alsbald eintrat. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle begeben, um den Tatbestand festzustellen. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

Vom Stand der Volksschüler. Dieser Tage fand in Heilbronn eine Volksschülerversammlung statt, bei welcher über die sozialen Verhältnisse der Volksschüler unter anderem diese tröstliche Mitteilung gemacht wurde: „Unter wech ungenügenden sozialen Verhältnissen die Schule manchmal zu arbeiten hat, zeigt folgendes Beispiel: Eine Klasse zählt 77 Knaben, darunter 37, deren Vater außerhalb des Hauses beschäftigt ist; die 77 Familien, denen die Kinder zugehören, hatten zusammen 374 Kinder, wovon 295 unter 14 Jahren; bei 20 Familien bestanden sich je 6—12 Kinder. In einer Familie wohnen 8 Personen in einer Stadt (Klassen); 2 Familien mit je 8 Kindern verfügten je nur über 3 Betten, in 12 Familien (schlechte Kinder und Schwere in einem Bett. Da gilt es, Barmherzigkeit und Geduld zu üben, um die Kinder auf die rechte Bahn zu leiten!“

r. Heilbronn, 9. Juni. Heber das ganze Unterland ist gestern ein schweres Gewitter gezogen. Grosse Wolkenbrüche gingen nieder und richteten in einzelnen Gegenden förmlich: Überschwemmungen und großen Schaden an. In Heilbronn verstopfte das mit dem Wasser von den Feldern und Wäldern daherkommende Heu den Kanal am Eisenbahn-durchschlag beim Nordbahnhof, wodurch die ganze Straße überflutet und der Verkehr selbst für die Straßenbahn unterbrochen wurde. Der Reder selbst rief rapid und führte gewaltige Mengen von Heu, aber auch andere Gegenstände mit sich. In Dautern (Schlag der Blitz in mehrere Häuser ein, ohne zu schaden. Auf der Raxlung der Gemeindefeldern wälzten sich die Wassermassen in der Tiefe bis zu einem halben Meter über die Keller und verschlammte die Holmschicht und die Kartoffeln. Auf dem Wege nach Weizheim wurde der 23-jährige J. Heigel vom Blitz getroffen und war sofort tot. In Eichenbrom (Schlag der Blitz in ein Weidenhain, wo vier Personen Unterschlupf gefunden hatten. Ein Mann war sofort tot, die anderen mußten schwer verletzt zum Plage getragen werden. In Darrachmümmen fuhr der Blitz in den Kirch-turm und schädete, doch gelang es, rechtzeitig zu löschen. Bei Nordheim wühlten die Fluten an dem Weidenplatz unter Lebensgefahr aus den Finten getragen werden. Der Wasserstand in Nordheim ist so hoch, wie seit 1876 nicht mehr. Auch in Nordhausen fand das Vieh bis an den Bauch im Wasser. Mehrere Schweine sind ertrunken. In Großgartach ist der Schaden besonders auch an den Weidenbergen groß. Das Wasser gefährdete den Bahndamm zwischen Großgartach und Schönbühlern und es lieferte die Bahnarbeiter große Mühe, die Strecke freizuhalten. In Großgartach selbst schlug der Blitz in zwei Häuser ein, ohne zu schaden. In Jilsfeld wurden 24 Bäume entworfen.

r. Heilbronn, 9. Juni. Die Haidfeldbahn hat über die Sommerzeit wieder ihren optischen Wetterdienst eingeführt. Dieser besteht darin, daß beide Seiten der Lokomotive mit Aushängeschildern versehen werden, die auf rotem Grunde weiße Zeichen tragen und je nach Stellung für Feldarbeit günstiger oder ungünstiger Wetter stehen. Zeigt sich die ganze Fläche, so weiß der Landmann, daß für Arbeiten gutes Wetter bevorsteht, erblickt man aber nur die halbe Fläche, die Form eines Halbmondes, muß er sich auf Gewitter und Regen gefaßt machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Der Gouverneur von Südwestafrika, von Schackmann, der seit längerer Zeit in Deutschland weilte, wird nicht auf seinen bisherigen Posten zurückkehren, da seine Gesundheit in mehrfacher Hinsicht viel zu wünschen übrig läßt.

Berlin, 8. Juni. Kaiser Wilhelm sandte heute vormittag anlässlich des schweren Unglücks, von dem das Infanterie-Regiment 177 in Königsbrunn in Sachsen betroffen wurde, nachstehendes Telegramm an den König von Sachsen: Das Unglück, welches das 177. Infanterie-Regiment so jäh betroffen hat und dem so viele brave Soldaten zum Opfer gefallen sind, hat mich auf das schmerzlichste berührt. Ich verleihere Sie angesichts des juchzenden Verhängnisses meiner herzlichsten Teilnahme. Wilhelm II. König Friedrich dankte in herzlichem Wort.

r. Pforzheim, 9. Juni. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz während des Schallturnens in die große Turnhalle in der Gutzkrasse. Die Halle gehört dem hiesigen Turnverein, der erst am letzten Sonntag sein 50-jähriges Jubiläum beging. Es folgte ein schrecklicher Knall und die elektrische Leistung sprühte Fontänen. Führer und Schlichter kamen mit dem Schrecken davon. Die Sitzung wurde beschlicht.

Dresden, 8. Juni. Bei dem durch einen Blitzschlag gestern Nachmittag beim 177. Infanterie-Regiment in der Gegend von Königsbrunn veranlassten Unglück sind noch



mehr Raumschiffen als bisher angesehene wurde, verlegt werden. Insgesamt hat der Bist 30 Soldaten getroffen, davon sind drei tot, neun schwer, die anderen leichter verletzt. Eine Anzahl kann heute wieder Dienst tun. Unter den Verletzten befindet sich auch der bekannte Luftschiffer Dr. Weikmann aus Dresden, der als Stabsarzt der Flottille zu einer Leihung einberufen war. Ihm ist die Gefährdung verbrannt.

Januar, 9. Juni. Böttchermann (sais. Sp.) ist mit 9442 Stimmen gewählt. Proll (Soz.) erhielt 7966 St. **Stimmzettel, 9. Juni.** Bei der heutigen Reichstagswahl wurden bis 10 1/2 Uhr abends gewählt: für von Böhndorf (Soz.) 6065, für Justizrat Herrmann (Soz.) 4299 und für Parteisekretär Ränge (Soz.) 7787 St. Es ist somit Stichwahl zwischen Böhndorf und Ränge erforderlich. Das Resultat aus 4 kleineren Bezirken fehlt noch aus.

Einmal der bedeutendsten Werke der Jugendbewegung, das einzige seiner Art in Deutschland, wird mit dem Elbtunnel in Hamburg im kommenden Jahr dem Verkehr übergeben. Die schwierigen Bodenverhältnisse — zum Teil fließt man auf Teichland, zum Teil waren Sprengungen nötig — setzen dem Unternehmen nach der „Anschau“ die größten Schwierigkeiten entgegen. Das Wasser, in den Schachtwanderungen durch hineingepresste Luft zurückgedrängt, verursachte 4 Wochen lang eine Verunreinigung des Betriebes, das Schlammwasser aber wirkte neben dem Feuer im Erdinneren, das nun zweimal bekämpft wurde, die Pleuritiskrankheit, der jeder der Beteiligten, Jugenteiler wie Arbeiter, trotzdem das möglichste dagegen getan war, seinen Tribut zahlen mußte.

Zur Wiederherstellung des Betriebs im Berggewerbe wird gemeldet, daß die britischen Verhandlungen, die jetzt nach Annahme der Einigungsanträge geschlossen werden, bis Samstag beendet sein müssen. Die Auslieferung der Banarbeit hat am 16. April begonnen, hat also ungefähr 7 Wochen gedauert. Die Auslieferung war nicht ganz so umfangreich und ihre Wirkungen waren nicht ganz so arg, wie man es anfangs erwartet hatte, aber dieser jagende Kampf war nicht ohne Schaden einer der größten und schädlichsten, die Deutschland gesehen hat. Die Auslieferung umfaßte zwar nicht 400 000 Arbeiter, wie man nach der Ankündigung der Generalauslieferung annahm, aber doch die Hälfte dieser Zahl, und es waren 16 bis 20 000 Unternehmer, die ihre Betriebe ganz oder teilweise stillgelegt hatten. Welche Schädigungen das mit sich brachte, wird sich ziffermäßig erst später feststellen lassen, soweit das überhaupt möglich ist, aber es ist natürlich ohne weiteres klar, daß es sich um sehr große Summen handelt.

Prinz Heinrich-Fahrt 1910.

Homburg v. d. S., 9. Juni. Das offizielle Resultat der Prinz Heinrich-Fahrt ist folgendes: 1. Allgemeines Preis, Wanderpreis des Prinzen Heinrich und Preis des Reich. Automobilclubs, Wagen Nr. 51, Ferd. Porsche, Wiener-Renkab, Fahrer Böhler, 2. Preis des Bayer. Automobilclubs Wagen Nr. 46, G. Fischer, Wiener-Renkab, Fahrer Böhler, 3. Preis des Königs von Württemberg, Nr. 47, Fritz Hamburger-Wien, Fahrer Graf Heinrich

Schönfeld, 4. Preis des Großherzogs von Baden, Nr. 8, Herbert Eppstein-Schlich, Fahrer Böhler, 5. Preis des Regenten von Braunschweig, Nr. 36, Fr. Otto-Mannheim, Fahrer Böhler, 6. Preis der Stadt Homburg, Nr. 61, Adam Paul-Frankfurt a. M., Fahrer Hugo Wilhelm, 7. Preis der Stadt Nürnberg, Nr. 81, Graf Georg-Rudolph-Budapest, Fahrer Böhler, 8. Preis der Stadt Straßburg, Nr. 4, Arthur Deusch-Hochburg, Fahrer Böhler, 9. Preis der Stadt Kassel, Nr. 29, Georg Sauter-Schwarz, Fahrer Böhler, 10. Preis des Fürsten Stolberg, Nr. 3, G. Foch-belmer-Nürnberg, Fahrer Dr. Riefer, 11. Preis der Stadt Braunschweig, Nr. 38, Karl Renner-Ramstein, Fahrer Böhler, 12. Preis Graf Wimpfen-Wien (Herr-Daimler), G. Schimperler-Karlsruhe (Goggenau), Fritz Eric Ramstein (zweite Wagen, Fahrer D. Philipp, Benz), A. Böhler-Stuttgart (Mercedes), G. Schreiber-Wien (Herr-Daimler), A. Adde-Frankfurt (Mercedes), R. Epinger-Frankfurt a. M. (Benz), D. Hirsch-Frankfurt (Benz), Theodor Dreher-Triest (Mercedes).

Schnelligkeitskonturren bei Genthin: 1. Preis des Prinzen Heinrich Wagen Nr. 46 Edward Fischer, Wiener Renkabi, 2. Preis der Erzherzogin von Meiningen, Wagen Nr. 51, Ferd. Porsche, Wiener Renkabi.

Schnelligkeitskonturren bei Kolmar: 1. der Preis des Großherzogs von Baden, Wagen Nr. 51, Ferd. Porsche Wiener Renkabi, 2. Preis des Statthalter von Elsaß-Lothringen, Wagen Nr. 46, Edward Fischer, Wiener Renkabi.

Heute abend fand im Rathaus ein Festmahl statt, an dem auch Prinz Heinrich teilnahm.

Gerichtssaal.

Um die Münchener Wurst. München, 9. Juni. Gestern begann in München der Sensationsprozeß gegen mehrere Münchener Schweinefleisch- und Wurstfabrikanten. Gelegenlich der letzten Volksbewegung der Arbeiter in München wurden in einer großen Versammlung im Münchener Rind-Keller seitens der Arbeiter gegen eine Anzahl von Reichgen die Anklage erhoben, daß sie Unreinlichkeiten in ihren Betrieben duldeten und zur Herstellung der Wurstwaren sogar verdorbene Fleischstücke verwendeten. Diese öffentliche Anklage hatte eine Untersuchung der Staatsanwaltschaft zur Folge, die nunmehr öffentliche Anklage erhoben hat. In dem ersten begonnenen Prozeß vor dem Landgericht München wurde der Schweinefleisch-Bayerischer in 1000 M. Geldstrafe verurteilt; der Staatsanwalt hatte außerdem 14 Tage Gefängnis beantragt.

München, 9. Juni. Während der gestrigen Vormittagskammer im Prozeß Schönedek ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als große Zeichnungen, welche die Situation in dem Nordhaus darstellten, vorgeführt wurden, bekam bei Rennung des Rindbergners die Angeklagte plötzlich einen Anfall von Schreckkrämpfen. Die Ärzte bemühten sich, sie in einen besseren Zustand zu bringen. 10 Minuten währte der Schreckkrampf, dann trat ein Nachkrampf ein. Später besserte sich der Zustand und man hofft, nachmittags die anberaumte Verurteilung vorzunehmen zu können.

Unfall. Rom, 8. Juni. Als der König beschloß, nach den Wäldern des Erhebungslandes abzureisen, gab, wie die „Tribuna“ berichtet, die Königin ihrem Wunsch, sich dem König anzuschließen, mit folgenden Worten Ausdruck: „Bei allen Festen ist meine Gegenwart notwendig. Ich stelle bei keiner großen Feierlichkeit. Ich darf auch nicht fehlen, wo man kirscht und weint. Als Frau und Mutter werde ich da unten an meinem Plage sein.“

Kauf der Preussischer Weltausstellung sind 52 württembergische Firmen aus Groß-Ulm, Heilbronn, Göttingen, Ulm, Gengen a. Br., Heidenheim, Reutlingen, Ludwigsburg, Fellbach, Ehlingen, Tübingen und Schwemingen beteiligt.

Kaufing, 4. Juni. Unter großer Vorherrschaft regierte heute mittags die Ausstellung eröffnet worden. Nur die Behörden und die Ausländer waren zu dem Eröffnungsfest zugelassen. Die Lage ist unübersichtlich. 7000 Mann Soldatruppen sind entsandt und durch 8000 Mann anderer Truppen ersetzt worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Gatterbach, 9. Juni. Bei dem heutigen Lang- und Holzverkauf (auf 248 Hektar), wurde erlich im Gesamtumsatz 122,5 vSt., darunter einige Lose Kahlholz mit einem Erlös von 181 vSt.

Stuttgart, 9. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rindfleisch 24-26 J., Schweinefleisch 25-26 J. Die württembergische Salzproduktion stand auch im vergangenen Jahre unter dem deutschen Bundesstaat an dritter Stelle. Preußen lieferte 844 000 Tonnen im Werte von 2 Mill. Mark, Elsaß-Lothringen 65 000 Tonnen im Wert von 1 1/2 Mill. Mark, Württemberg dagegen 61 000 Tonnen im Wert von 1 1/2 Mill. Mark. Erfreulich ist bei Württemberg die Steigerung der Gewinnung gegenüber dem vergangenen Jahre, während sich z. B. bei Elsaß-Lothringen ein Rückgang bemerkbar machte.

Unwärtige Todesfälle.

Anna Kleinlein, geb. Klant, Urgenlingen; Christiana Gammann, geb. Mark, 75 J., Weinsfeld.

Der Traum jedes weiblichen Wesens ist der, eine tadellose Erscheinung in tadelloser Gewandung vorzuführen. Nun befragen ja die weitläufigen Damen eine tadellose Erscheinung, aber mit der Gewandung kopiert es oft bedauerlich. Was nun liegt das? Nun, die Damen werden antworten: Weil die Toiletten zu teuer sind. Das ist aber nicht ganz richtig, jedenfalls kosten sie lange nicht so viel, als manche Damen glauben. Im Gegenteil, man kann sich die elegantesten Kostüme unglaublich billig selbst herstellen und zwar mit Hilfe des tonangebenden Modemagazins „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzeitschrift, Verlag John Deere Schwarz, Berlin W 67. Was Reichhaltigkeit, Berechnung und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzeitschrift (man achte genau auf den Titel) zu 1 M. vierteljährlich kommt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Regold entgegen. Probennummern gratis.

Abonniert den Gesellschafter.

Witterungsvorhersage. Samstag, den 11. Juni. Volk., gewitter., (Schwül, ein. Gewitterreg. mit mäßig. Abfällg. Druck und Berieg der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer

Rotfelden.
Die Sperre
der Straße nach Pfondorf usw.
ist wieder aufgehoben.
Schultheißen-Amt:
Bühler.

Regold.
2 jüngere, fleißige solide
Hilfsarbeiter
werden bei guter Bezahlung sofort angenommen.
Netzenfabrik Speidel.

J. Schuon, Maurermeister
Haiterbach
empfiehlt sein Lager in
Baumaterialien
Ia. Portland-Zement, Rheinsand,
Zementrohr, Schwemmstein, Ziegel,
Hourdis, Sackfall,
auf Station Gündringen und in Haiterbach.

Ein Versuch überzeugt!
Nicht probieren, heißt Geld verlieren!

Ulmer Mostkonserven
Schönbühl, Ulm
COMPOST & BAUMZÜCHTER
Ulmer Mostkonserven
Zu haben in:

- Regold: H. Lang, Konditor, Vik. Heune, Küfermstr.,
- Egenhausen: Küfermstr. Holz,
- Ehlingen: " Lang,
- Hochdorf: " Holz,
- Oberschwanden: " Hölzle,
- Schieringen: L. Gutekamp,
- Unterjettingen: Chr. Meyer,
- Waldorf: A. Widmayer,
- Wüdingen: Küfermstr. Holz,
- Emmingen: " Holz,
- Ebnhausen: " Braun,
- Haiterbach: " Küllinger,
- Wüdingen: " Würtner,
- Oberjettingen: G. Wörner, Hölz.
- Spielberg: J. Dittmar,
- Sollmatingen: L. Feuf 1,
- Waldberg: Küfermstr. Holz.

Wo nicht erhältlich, Versand der Nachnahme ab Fabrik. Nachproben werden in den Verkaufsstellen gratis verabreicht.

Ankündigungs-Adressen
fertig rasiert und billig
G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

Oberamtsstadt Regold.
Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Sonntag, den 12. Juni 1910
richtet die
gesamte Feuerwehr
zur Hauptübung aus. Anreisen morgens präzis 7 1/2 Uhr in voller Ausrüstung beim Regolde in der Burgstraße.
Das Kommando.

Regold.
Sensen Ia. Qualität,
Sensenwürbe, Rechen, Gabeln,
Werkzeuge und Rumpfe
empfiehlt billig
J. Breßing, Schmid.

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaiser.
Rödingen.
Unterzeichneter hat etwa
20 bis 22 Mr. Dinkelfrost
Flegelbrot, um ein Tag vor dem
abgegeben. Es wird auch in kleineren
Partien abgegeben.
Eberhard Raß.
Ein braver Junge, welcher sich
hätte, die Brot u. Feinbäckerei
gründlich zu erlernen, wird unter
sehr günstigen Bedingungen sofort
angenommen bei
Fr. Wurster, Brot u. Feinbäckerei
Pforzheim Wehrstraße Nr. 31.

Wert- u. Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz pro 31. Dezember 1909.

Genehmigt in der Generalversammlung vom 5. Juni 1910.

Aktiva		Passiva	
	M. S.		M. S.
Kasse am 31. Dezember 1909	492.48	Hypotheken-Konto	16.910.—
Zwischensumme		Geschäftskonten-Konto	4.836.81
a) Gebäude	6.900.—	Referendats-Konto	2.807.27
Abreibung	50.—	Gewinn- und Verlust-Konto	314.88
b) Maschinen	7.600.—		
Abreibung	780.—		
Mobilien (Werkzeuge) zc.	669.10		
Abreibung	69.10		
Warendorräte	1.438.75		
Betriebsdorräte	473.25		
Konto-Korrent-Konto	6.537.—		
Debitoren-Konto	603.27		
Geschäftsanteil bei der Bank	100.50		
Bank	253.71		
	24.168.96		24.168.96

Mitgliederzahl am 1. Januar 1909	47
Eingetretene	2
	49
Ausgetretene a) freiwillig	2
b) durch Tod	1
c) durch Ausschluss	1
	4
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1909	45
Die Passivsumme beträgt	27.000 M.

Vorstand:
Karl Kaupp.

Aufsichtsrat:
Chr. Breuing, Vorsitzender.

Vollmaringen.

Der hiesige



Gesangverein

begeht am

Sonntag, den 12. Juni

das Fest seiner

Fahnenweihe

und ladet hiezu die Bewohner von Stadt und Land freundlichst ein.

Der Festausschuss.

z. B.

Wirtschafts-Eröffnung

und Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

Gasthaus z. „Adler“

erworben habe und

Sonntag, den 12. Juni

eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste gut zu bedienen.

Zu zahlreichem Besuch lade ich freundl. ein.

Jakob Stoll, z. „Adler“.

Empfehle mich auch zugleich im

Tücherhandwerk

und werden Bestellungen jederzeit angenommen in Kugelgeschäft, runden u. ovalen Tüchern.

R. Forkant Pfalzgrafenweiler.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 21. Juni vorm. 11 1/2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im „Schwanen“.

10.953 Stck Lannholz mit Fm. 3425 I. 651 II., 1288 III., 1296 IV., 1075 V. und 317 VI. Klasse; 418 Abschnitte mit Fm. 201 I., 104 II. und 94 III. Klasse und 105 Stck mit 46 Fm. III. Klasse.

Volldersgeschäfte zrentgeltlich vom Forkant.

Ragold.

Fst. Imperial-Orangen, Murcia-Citronen, Citronen-Saft, Himbeer-Saft

empfehlen

Berg & Schmid.

Färberei chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerreit, Stuttgart.

Annahmestelle und Farbmuster in Ragold bei:

Gottlieb Großmann, Ww. Wägerei-Geschäft

Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Gefragt wird sofort nach auswärts in eine Wirtschaft ein fleißiges

Mädchen.

Nähere Auskunft erteilt die Erbg. Blattes.

Ragold.

Den Futterertrag

im Kreuzlein verpackt

Marie Günther, Ww.

Kriegerverein



Ueberberg.

Der hiesige Kriegerverein begeht

am Sonntag, den 12. Juni

das Fest seiner

Fahnenweihe

verbunden mit **Bezirkskriegertag,**

wozu die verehrliche Einwohnerschaft der Umgegend geziemend eingeladen wird.

Fest-Programm:

- 5 1/2 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen,
- 8 1/2 „ Festgottesdienst,
- 10-11 „ Festessen des Vereins,
- 11 „ Empfang der Vereine,
- 1 1/2 „ Besprechung des Bezirksobmanns mit den Vorständen,
- 12 1/2 „ Sammlung der Vereine und Aufstellung des Festzugs in Zumweiler.
- 1 „ Festzug,
- Auf dem Festplatz:
 - Begrüßungsansprache durch den Vorstand,
 - Festrede von Herrn Pfarrer Schott,
 - Fahnenübergabe,
 - Kameradschaftliches Beisammensein,
- 8 Uhr Festbankett mit Ball im „Hirsch“.

Die hiesige Einwohnerschaft wird freundlichst gebeten, den hieher kommenden Fremden durch allgemeines Beflaggen der Häuser eine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Montag, den 13. Juni, von 1 Uhr ab

Kinderfest.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. b. H.

Württemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Beim alten Riedturm.

Frankfurter Kurse vom 9. Juni 1910.

3/4% Deutsche Reichsanleihe	92.80
4% Deutsche Reichsanleihe 1910er	101.90
5 1/2% Württemb. Staatsobligationen versch. 1910er	92.—/93.80
4% Argentiner Anl. G. W. Goldanl. von 1890	102.—
5% Chines. Staats-G. W. Anl. (Hankow-Peking) 1910er	101.60
4% Oester. Gold-Rente	90.25
4% Rumän. Rente, amort. v. 1908	90.60
4 1/2% Russische Staatsanleihe v. 1905	100.50
5% Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100.60
4% Deutsche Grundrentbank Gotha Pfdbf. 1910er	100.80
5 1/2% Deutsche Hypoth.-Bank Pfdbf.	91.—
4% Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver. Pfdbf. versch. 1910er	99.70/101.
4% Rhein. Hypoth.-Bank Pfdbf. versch. 1910er	92.50
4% Württ. Kredit-Verein Schuldversch. versch. 1910er	91.—
4% Württ. Hypoth.-Bank Pfdbf. versch. 1910er	99.70
4% Württ. Kredit-Verein Schuldversch. versch. 1910er	101.—
4% Württ. Hypoth.-Bank Pfdbf. versch. 1910er	92.50
4% Württ. Kredit-Verein Schuldversch. versch. 1910er	101.00
4% Württ. Hypoth.-Bank Pfdbf. versch. 1910er	101.50
4% Reichsbankaktie	144.—
Deutsche Bank-Aktien	280.80
Dresdner Bank-Aktien	188.90
Württembergische Notenbank-Aktien	115.30
Württembergische Vereinsbank-Aktien	148.40
Reichsbankaktie	4 1/2

Vermittlung von Kapitalanlagen und Aufträgen für alle Oberjenseitigen. Einlösung v. Coupons, Dividenden, Verlosungen, fremden Wechseln etc. Sorgfältige und billige Ausführung aller Bankgeschäfte. Annahme von Geldern bei höchstmöglicher Verzinsung.

Ragold.

Günstige Lotterie!

Loose von der Stuttgarter Metallwarenausstellung, Sitzung 24. Juni, à 1 M., zu haben bei **Hermann Knodel.**

Mitteilungen des Landesamts der Stadt Ragold:

Todesfälle: Robert Nagel, Bildhauer, Ludwigsburg, 19 J. alt, den 8. Juni. Anna Maria, I. v. Ferdinand Meier, Steinhausen, 8 Mon. alt, den 8. Juni.